

Heimatgaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

14. Jahrgang 1933.

1. Heft.

Inhalt:

Georg Stibler, Einiges über oberösterreichische Volksweisen	1
Hofrat Ing. C. Schraml, Die Seeäuer im Salzbiens	16
Dr. Edmund Frieß u. Dr. Oskar Schmid, Tabaksmuggel in Österreich im 17. und 18. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung des Landes ob der Enns	26

Bausteine zur Heimatkunde.

Hofrat Ing. C. Schraml, Das Noithamer Wehr	36
Friedrich Holzinger, Die Münzstätte in Wernstein	40
Rudolf Berlinger, Der einstige Lamplwirtsteich in Linz	44
Dr. A. Depiny, Silberreime	45
Dr. A. Depiny, Ein Kremstaler Osterlied	46

Von Tracht und Trachtenpflege.

Annemarie Commedia, Linzer Frauenfleiß vor hundert Jahren	48
Martha Khl, Besinnliches zur Trachtenpflege	51

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Der Oberösterreichische Heimatverein	54
Dr. A. Depiny, Volksspiele in Loden im Mühlviertel	59
Dr. A. Depiny, Heimatausstellung in Oberneukirchen	62

Bücherbesprechungen 64

Mit 2 Tafeln und 1 Abbildung im Text.

Buchschmuck von Max Kisslinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

Pension**in Bad Ischl****Sainzenberg**

im ehemaligen Kaiserpark, ganzjährig geöffnet.
Bürgerliche Preise. — Wiener Küche. — 17 gut
eingerichtete Zimmer. Ruhige, staubfreie Lage

Geschäftsleitung: **J. Mann**

Vorherrschaft auf diesem der Volkstunde nahen Gebiete. 4 solche Reimbilder, fliegende Blätter in der Größe 7 zu 12 Zentimeter, habe ich aus Kremsmünsterer Stiftsbesitz vor mir. Die handbemalten Stiche stellen Leute bei ihrer Berufsarbeit dar in Kniehose, langem Rock und Perücke: Der Schuster beim Dreibein, den Hammer in der Hand; der Wagner beim Holzzurichten; der Weber bei seinem Gerät; der Fleischhauer mit dem schweren Beil, zur Seite den mächtigen Hund. Die Reime unter den Bildern haben nichts mit den lustig-ernsten Geißelreimen eines Abraham a Santa Clara zu tun, der ganze Berufsstolz ist lebendig, wenn der Wagner von sich sagt:

Ich mache Rutschen, Wagen, Karren
zum Ziehen, Schieben und zum Fahren.
Wo ist wohl eine Meisterhand,
Die besser dienet jedem Stand?

Ähnlich äußert sich der Weber in Alexandrinern, wie sie dem damaligen Volksschauspiel geläufig sind:

Ich muß den ganzen Tag in meinem Keller weben,
Sonst hättest du kein hemdt, ich hätte nichts zu leben.

Der Schuster ist schon auf das Neueste eingestellt:

Die Schuhe mache ich groß und klein.
Sie müssen nett und nach der Mode seyn.

Und schließlich mündet in die Gruppe der satyrischen Reimbetrachtungen die Spruchweisheit des Fleischhauers:

Wer soll doch Fleisches Mangel klagen?
Es gibt ja Ochsen überall
Und Kälber auch in großer Zahl —
Man darf sie halt nicht alle schlagen.

Depiny.

Ein Kremstaler Osterlied.

Oberösterreich ist heute noch reich an Weihnachtsliedern, alte handschriftliche Viedersammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts beweisen, daß auch das Osterlied im engen Zusammenhang mit Osterbrauch seine Blüte hatte. Heute noch im Kremstal gerne gesungen ist das auch sonst verbreitete Lied vom Morgenstern, in dem Marienlied und Passionslied ineinanderklingen. Fräulein Hilbe Wittmann, die zahlreiche echte Überlieferungen des Kremstales aufgezeichnet hat, hat die beiden folgenden Fassungen festgestellt, von denen die erste dem Stodertal, die zweite Kirchdorf angehört. Die Sprache zeigt die bezeichnende Mischung von Schriftdeutsch und bodenständiger Mundart.



Dort drunt in grünen Au - en geht der Mor-gen = stern auf, da



sigt unsre lia-be Frau mit'n Je - su - lein draußt, ja da draußt.

1. F a s s u n g.

1.

Dort drunt in grünen Auen
Geht der Morgenstern auf.
Da sieht unsre liebe Fraue
Mit'n Jesulein draußt.

2.

Unsa liabi Frau wollt schlafen
Nur eine halbe Stund,
Der Jesus kam ihr wegga,
Sie weiß net, warum.

3.

Sie ging a wenig vüri
Wohl umi ums Haus,
Da schaut der Johannes
Beim Fenster heraus.

4.

„Johannes, Johannes,
Du liebereicher Mann,
Hast Du niamals gesehen
Mein Jesus, mein Sohn?“

5.

„Ja, ich hab ihn wohl gesehen,
Gestern abends gar spat.
Dörnerkron aufgedruckt,
S'chwere Kreuz auf'n Buckl g'hat.

6.

Am Ölberg is er gessen,
Hat Bluat gschwigt und Schweiß.
O Mensch, tuas betrachten,
In der Hölle is heiß.

7.

Wer dies Liedlein will singen,
Sings alle Tag einmal;
Der wird gwiß eingehen
In den himmlischen Saal.

2. F a s s u n g.

1.

Dort bei den grünen Auen
Geht der schön Morgenstern auf.
Da sieht unser liebe Fraue
Mit dem Jesulein draußt.

2.

Unser liabe Frau wollt schlafen,
Nur eine halbe Stund.
Der Jesus kam ihr weg,
Sie weiß nôt, warum.

3.

Sie ging für ein hochs Haus
Wohl umi ums Eck,
Da schaut der heilig Johannes
Beim Fenster heraus.

4.

„O heiliger Johannes,
Du liebereicher Mann,
Hast Du gesehen
Mein liabs Jesulein?“

5.

Ja, ja, ich habs gsehen,
Aber gestern gar spat,
Am Ölberg is er gessen,
Schweres Kreuz hat er ghat.

6.

Am Ölberg is er gessen
Mit blutschwizenden Schweiß.
Ihr Sünder, o fehrts Euch,
Die Flammen sind heiß.